

# Beirat des Jugendclubs Brieselang

## Protokoll der außerordentlichen Sitzung vom 7. Dezember 2000

### *Anwesende*

- Frau Saremba (Delegierte des Gemeinderats)
- Janine Bülow und ? (als Vertreter der Jugendlichen)
- Frau Gohl (Leiterin des JC)
- Herr Jecht (Mitarbeiter des JC)
- Herr Kuberne (Fachberater der Drogenberatungsstelle in Oranienburg)
- Herr Obst (Polizist und Bürger der Gemeinde Brieselang)

### *Es fehlen entschuldigt:*

- Frau Wilske (wegen berufsbedingter Abwesenheit von Brieselang)
  - Frau Haucke (wegen plötzlicher Erkrankung)
  - Frau Eis (wegen Überlastung durch Advents- und Weihnachtsvorbereitungen)
- 

### **TOP 1: Genehmigung/Ergänzung der Tagesordnung**

Die Sitzung wird um 19.00 Uhr von Frau Saremba eröffnet, die selbst die Protokollführung übernimmt. Die Tagesordnung der Einladung wird bestätigt.

### **TOP 2: Genehmigung/Ergänzung des Protokolls der letzten Sitzung**

Die Protokolle der letzten Sitzungen liegen noch nicht vor; dieser Punkt wird auf die nächste ordentliche Sitzung verschoben.

### **TOP 3: Beratung zur Drogenproblematik**

#### *a) Situationsschilderung durch Fr. Gohl*

- Vor dem Gelände des Jugendclubs (aber nicht im Gebäude selbst) wird seit langem gedealt; Jugendliche, die mit Rauschgift handeln, sind den Mitarbeitern namentlich bekannt.
- Diese Situation zieht Jugendliche (z.T. auch aus Berlin) an, die nicht zu den eigentlichen Club-Besuchern zählen; z.B. Jugendliche ohne Wohnsitz sowie Personen, die straffällig geworden sind und auf ihre Inhaftierung warten. Frau Gohl glaubt, daß das Problem sich von selbst löst, wenn die Betroffenen einsitzen.
- Jugendliche, die unter Drogen stehen, kommen dann auch in den Jugendclub und sorgen dort für Unruhe. Auf die Bitte hin, den Jugendclub zu verlassen, haben sie schon mit Gewaltanwendung gedroht.
- Die Mitarbeiter dulden diese Problemfälle im Jugendclub. Die Jugendlichen, die nicht der Drogenszene angehören, verteidigen Ihren Jugendclub auch nicht.

#### *b) Analyse von Herrn Kuberne und Herrn Obst*

- Bei unveränderter Arbeitsweise werden die Jugendlichen, die der Jugendclub eigentlich erreichen will, fernbleiben. Die Problemgruppe wird den Jugendclub immer mehr erobern.
- Das Problem wird sich nicht von selbst lösen, wenn die Betroffenen endlich einsitzen. Erfahrungsgemäß werden sofort neue Dealer nachrücken.
- Wohnungslose, Rauschgiftabhängige oder gar Kriminelle sind nicht Zielgruppe eines Jugendclubs. Dies ist die Aufgabe eines professionellen Streetworkers.
- Grundsätzlich kann das Drogenproblem in Brieselang nicht von den Mitarbeitern des Jugendclubs allein gelöst werden. An dem Problem müssen gemeinsam die Verantwortlichen der Gemeinde, die Schulen, die Pädagogen des Jugendclubs und die Eltern arbeiten. Es muß ein gemeinsames Konzept erstellt werden, das dann konsequent umgesetzt wird.

### c) Empfehlungen für Sofortmaßnahmen

- Eine klare Definition, welche Zielgruppe der Jugendclub erreichen will, ist erforderlich. Eine eindeutige Hausordnung muß vorhanden sein. Betreuer müssen darauf bestehen, daß sie eingehalten wird.
- Der Rauschgifthandel vor dem Jugendclub muß der Polizei gemeldet werden.
- Um die gefährdeten Jugendlichen zu schützen, muß den genannten Problemgruppen der Zutritt in den Jugendclub versagt werden, wenn nötig mit Hilfe der Polizei. Frau Gohl hat die Möglichkeit, jederzeit von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen. Eingliederungsmöglichkeiten müssen auch den Problemfällen gewährt werden, aber immer unter Berücksichtigung der im Jugendclub herrschenden Regeln. Bei Verstoß dagegen ist zum Schutz der anderen Jugendlichen ein Hausverbot auszusprechen und durchzusetzen.

### TOP 4: Diskussion über die Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse.

- Frau Gohl lehnt es ab, sich polizeilicher Hilfe zu bedienen, da sie befürchtet, dadurch das Vertrauen der Jugendlichen zu verlieren.
- Frau Gohl bezweifelt außerdem, daß die Polizei eine wirksame Unterstützung leisten kann; sie rechnet vielmehr mit Gefahren durch gewalttätige Übergriffe der Problemgruppen. Herr Kuberne und Herr Obst halten dem entgegen, daß Konsequenz erfahrungsgemäß zum Erfolg führt und empfehlen, dies zumindest zu versuchen.
- Die Mitarbeiter des Jugendclubs lehnen es ab, die Empfehlungen der Polizei umzusetzen.

### TOP 5: Sonstiges

#### a) Projekt „Mädchen ans Internet“

Von den 3000 DM Fördermitteln des Landes sind noch Reste bei Herr Brahmman vorhanden, die jedoch an den Jugendclub zurückfließen sollen und für die Anschaffung von Computern verwendet werden können.

Fr. Gohl hat auf Aufforderung des Beirats hin mehrfach versucht, Herrn Brahmman zu erreichen – bisher ohne Erfolg. Sie wird ihre Bemühungen fortsetzen. Da Frau Gohl für den geplanten Internetzugang wieder auf die Hilfe von Herrn Brahmman zurückgreifen möchte, hält sie es auch für möglich, das Geld für die Bezahlung dieser Leistungen zu verwenden.

#### b) Internetzugang

Der ISDN-Anschluss ist beantragt.

#### c) Mediatorenausbildung

Fr. Gohl hatte noch keine Zeit, weitere Kostenvoranschläge einzuholen. Ein Angebot in Höhe von DM 3.000,- ist vorhanden, es stehen aber aus Fördermitteln nur ca. DM 1000,- zur Verfügung. Laut Aussage von Fr. Gohl ist der Preis noch verhandelbar.

Frau Saremba bedankt sich bei den beiden Gästen der Polizei für ihre Unterstützung. Die Sitzung wird um 20.20 Uhr geschlossen.

---

Marie-Theres Saremba, Protokollführerin